

Haushaltsrede 2021

Es gilt das gesprochene Wort

23.3.2021

Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch.

George Bernard Shaw, 26.07.1856 - 02.11.1950

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, verehrte Pressevertreter, last but not least - verehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zunächst einmal bedanken wir uns beim Kämmerer und seinem Team. Es wurde trotz der schwierigen Bedingungen durch Corona ein Haushalt vorgelegt. Im Rahmen der größtenteils virtuellen Haushaltsberatungen wurden zudem viele Punkte vorbesprochen, die eingereichten Fragen der Fraktionen wurden, wenigstens aus unserer Sicht, umfassend beantwortet. Leider hat die folgende Diskussion im Hauptausschuss dazu geführt, dass 3 Sitzungstermine notwendig wurden und am Schluss keine Abstimmungen erfolgten.

Zudem war es im vergangenen Jahr auch politisch nicht leicht, die Pandemie hatte auch die Verwaltung und den Rat fest im Griff. An dieser Stelle unser Dank an das „Corona-Team“ bei der Verwaltung, es wurde ein guter Job gemacht.

Die finanziellen Auswirkungen auf die Einnahmen seitens der Stadt waren leider erwartbar gravierend. Hinzu kamen erhöhte Aufwendungen durch Corona-Auflagen der Regierung. Ein Teil kann durch legale buchhalterische Kniffe ausgeglichen werden. Was davon zu halten ist, hat Herr Uebelgünn bereits ausreichend dargelegt.

In Phasen weitreichender Veränderungen hilft es jedoch nicht, „immer mehr zu tun“, wenn man die „falschen Dinge tut“. Dies haben wir schon seit Jahren deutlich gemacht.

Wir halten es für falsch, in dieser Situation an der Steuerschraube zu drehen. Große Teile der kleinen und mittelständischen Unternehmen sind durch die Pandemie an den Rand des Ruins gebracht worden, das trifft vor allem auf den Einzelhandel und die Gastronomie zu. Die Erhöhung der Gewerbesteuer kommt daher zum falschen Zeitpunkt.

Aber auch die Grundsteuer B, die alle Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt trifft, belastet die Menschen über Gebühr. Viele abhängig Beschäftigte sind in Kurzarbeit oder haben ihren Job verloren. Jetzt auch noch mehr Geld für die „2. Miete“ ausgeben zu müssen, überschreitet sehr oft die finanzielle Belastbarkeit unserer Bürgerinnen und Bürger. Das geht insbesondere zu Lasten unserer jungen Bewohner*innen.

Die BfW sind davon überzeugt, dass die Verwaltungsleitung versucht zu sparen. Dass und ob diese Bemühungen aber ausreichen, vermögen wir in vielen einzelnen Bereichen nicht erkennen.

Wir haben in 2020 die Gleichstellung in die neue Ausschuss-Benennung integriert. Unser Antrag, die Gleichstellungsbeauftragte als ständige Fachkraft zu den Sitzungen des ASGO zu laden, ist seit dem 24.11.2020 nicht abgestimmt worden. Mittlerweile haben wir einen gemeinsamen Antrag mit den Grünen gestellt, in der Hoffnung, dass nun Bewegung in die Sache kommt. Hier sehen wir noch erheblichen Nachholbedarf in der politischen Diskussion!

Die Bildung eines Kinder- und Jugendparlaments ist von uns in den Rat getragen und auch vom Rat bestätigt worden. Klar, man kann nichts übers Knie brechen, aber die Umsetzung läuft deutlich zu langsam an.

Ein für uns und unsere Zukunft in Wetter überaus wichtiger Punkt ist die Digitalisierung der Schulen. Durch den „Distanzunterricht“ haben sich gravierende Mängel an unseren Schulen gezeigt. So soll es dazu gekommen sein, dass Lehrer die sowohl im notwendigen Präsenzunterricht als auch im „Homeschooling“ eingesetzt waren, in ihrer Arbeitszeit zwischen Schule und Wohnung wechseln mussten, weil das WLAN an der Schule zeitweise nicht ausreichend war. Das soll sich jetzt mit Hilfsmaßnahmen gebessert haben. Aber eine ausreichende Lösung ist das nicht, und leider nicht zukunftsorientiert. Die Ausstattung der Schulen mit digitalen Endgeräten und Internet in allen Klassenräumen hinkt hinter anderen Kommunen, aber auch privaten Schulen am Ort her. Das muss sich dringend ändern. Die Lehrkräfte des GSG haben die für November angekündigten Endgeräte noch immer nicht erhalten und halten sich seit einem Jahr mit privaten Geräten und ihrem privaten WLAN über Wasser! Die iPads sind zwar inzwischen in Wetter angekommen, aber noch nicht von Seiten der Stadt eingerichtet worden. Die IT Abteilung müsste dringend aufgestockt werden – so unsere Meinung – schon allein

um die zukünftige Betreuung der Schulen zu gewährleisten. Sinkende Anmeldezahlen am Gymnasium sprechen für sich.

„Politik ist nur dann auf kurze Sicht richtig, wenn sie auch auf lange Sicht richtig ist“. Manès Sperber (1905-84), dt.-frz. Schriftsteller, 1975 Georg-Büchner-Preis

Bau- und Verschönerungsmaßnahmen, wie z.B. eine Überdachung des **Burgturms** halten wir in der jetzigen Lage für politisch kontraproduktiv, auch wenn wesentliche Aufwendungen von anderer Stelle getragen werden. Steuergelder bleiben Steuergelder, egal aus welchem Topf sie genommen werden. Obwohl wir u.a. die Sanierung des **Harkortturmes** für wichtig halten, sind wir der Meinung, dass man auch diese Maßnahme noch verschieben kann.

Ebenso holen uns Entscheidungen der Vergangenheit, wie die Umstellung auf Sole im **Hallenbad** in Oberwengern, ein. Dadurch und durch unvorhersehbare Ereignisse wie am Sportplatz Oberwengern, kommen ungeplante Kosten in Millionen-Höhe auf die Stadt zu. Einen finanziellen Spielraum dafür können wir aber derzeit nicht erkennen. Dieser könnte jedoch teilweise durch die Einsparung der oben genannten Renovierungsmaßnahmen abgefangen werden.

Wir halten die Steigerung der Attraktivität unsere Stadt für unumgänglich. Ob allerdings die Aufwendungen für die geplante **IGA** aus betriebswirtschaftlicher Sicht (Kosten-Nutzen-Analyse) sinnvoll sind, wagen wir zu bezweifeln.

Die BfW-Fraktion hat mehrere Anträge mit haushaltsrelevanten Fakten, z.B. zum Neubau der Feuerwache Wengern (Mehrkosten ca. 1,2 Mio €), zur Schoko-Ticket Umstellung (Antrag seit 2018; u.E. jährlich mind. 50.000 €) etc. eingebracht. Diese Anträge wurden von der Mehrheit des Rates bzw. der Ausschüsse abgelehnt, leider sogar bis hin zur Nichtbefassung.

Da unsere Hinweise auf Kostensenkung missachtet wurden und die Kommunalsteuern deutlich erhöht werden sollen, können wir dem Haushalt dieses Jahr selbstverständlich nicht zustimmen.

„Ein Politiker muss das machen, was er für richtig hält. Denn Politik ist kein Schönheitswettbewerb und auch kein Beliebtheitstest.“

Norbert Blüm (*1935), dt. Politiker (CDU), 1982-98 Bundesmin. f. Arbeit u. Sozialordnung

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit